

"Bescheidener Beitrag zum Weltfrieden"

OFFENBURG. Ob sie mit ihren Instrumentenkoffern problemlos die Grenze passieren konnten, ist noch die Frage. Wenn ja, dann hat die Offenburger Folkrock-Band The Pebble Stones gestern Abend im Camp der Nato-Gipfel-Gegner in Ganzau bei Straßburg ein Konzert gegeben. BZ-Redakteur Ralf Burgmaier hat Sänger Gary Shaw und Gitarrist Klaus Wörner vorher gefragt, wie es dazu gekommen ist.

BZ: Wie ist es zu Ihrem Gastspiel im Gipfel-Camp gekommen?

Klaus Wörner: Als das Rheinauer Aktionsbündnis "Bunt statt braun" vergangenes Jahr zur Demonstration gegen die jährliche Kundgebung der Neonazis am so genannten Panzergraben aufgerufen hat, habe ich die Band gefragt, ob wir uns da nicht auch als Künstler positionieren sollten. Wir waren uns einig und haben den Veranstaltern das Angebot gemacht auf der Gegendemonstration zu spielen. Die waren begeistert und bald darauf kam die Anfrage, ob wir auch im Gipfel-Camp auftreten wollen.

Gary Shaw: Wenn sie uns heute über die Grenze lassen, wollen wir auch in Straßburg einen bescheidenen Beitrag für den Weltfrieden leisten.

BZ: Wo wollen Sie über die Grenze?

Shaw: Wir versuchen über die Pierre-Pflimlin-Brücke einzureisen. Wenn wir in Südfrankreich aufgetreten sind, war das noch nie ein Problem. Mal sehen, wie es unter den Vorzeichen des Gipfels funktioniert. Für alle Fälle habe ich heute noch mein Auto geputzt (lacht).

Wörner: Zwei unserer Bandmitglieder sind schon drüben, weil sie im Camp engagiert sind. Unser Geiger Jörg Hansert baut und verleiht professionell Zelte und hat den Camp-Organisatoren etliche kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Schlagzeuger Martin Bilger ist Tofu-Hersteller und beliefert kostenlos die Volksküche des Camps.

BZ: Wie wird das Konzert ablaufen?

Shaw: Das wissen wir selbst nicht so genau. Wir sind als zweite Band um 19 Uhr angekündigt. Das heißt, wir werden nicht vor 21 Uhr auftreten (lacht).

BZ: Auf der Kundgebung der Gipfel-Gegner am Samstag in Straßburg treten Konstantin Wecker, Hannes Wader und die Schröder Roadshow auf. Man könnte meinen, es wären die 80er-Jahre und der Gipfel nicht in Straßburg, sondern in Wackersdorf. Sie sind, mit Verlaub, auch nicht mehr die Jüngsten. Ist die Friedensbewegung überaltert?

Wörner: Ich antworte mit den Worten Funny van Dannens: "Ich bin nicht mehr jung und ich brauche das Geld" (lacht). Nein, Scherz bei Seite, wir spielen unentgeltlich, und es treten auch viele junge Bands von der Krach-Fraktion auf.

Autor: rab